

Leserbriefe bitte an:

Die Presse, Hainburger Straße 33,
A-1030 Wien oder an
leserbriefe@diepresse.com

Zu tun bleibt viel, das Feld ist weit gesteckt

„Die Wiener Moderne braucht mehr Raum“, Gastkommentar von Stella Rollig, 9. 9.

Es ist der „Presse“ hoch anzurechnen, dass Lehre und Forschung zur Wiener Moderne erneut thematisiert werden, es ist Frau Rollig hoch anzurechnen, dass der Titel ihres Beitrags klar affirmativ ist und die Mängel und Nöte in Wissenschaft und Lehre anspricht. Wenn sich ungenügend wissenschaftliche Mitarbeiter für Positionen zum Thema Wiener Moderne finden, so mag das wohl auch daran liegen, dass die entsprechende Lehre fehlte und das wissenschaftliche Interesse nicht gefördert wurde, zumal auch die Per-

spektive für eine zukünftige Tätigkeit in diesem Bereich mangels vorhandener Strukturen beenzt erscheinen muss. Unverändert bleib daher der Appell nach einer verstärkten universitären Lehre für Studenten zur fachlichen Ausbildung und Förderung wissenschaftlichen Interesses. So simpel erscheint das. Wie nun der Oberbegriff lauten mag – ob Wiener Moderne, ob Kunst des Donauraums oder anders, ist wohl sekundär. Das Feld ist weit gesteckt, dass die Leistungen der Frauen stärker berücksichtigt werden müssen, nur gerecht und überfällig. Fazit: „Zu tun bleibt viel.“

Univ.-Prof. Mag. Dr. Manfred Götz, 1140 Wien